

Aus der Werkstatt

Aenderung von Zifferblättern für die Vierundzwanzigstunden-Zeit

Wenn auch, wie von uns mehrfach mitgeteilt, einstweilen noch keine Aussicht auf Einführung der Vierundzwanzigstunden-Zeit besteht, so ist es doch immerhin für den Uhrmacher von Nutzen, über die Hilfsmittel zum Umändern gewöhnlicher Zifferblätter in solche mit Zahlen von 1 bis 24 orientiert zu sein.

Ein solches — und wie es uns scheint — ausserordentlich praktisches Hilfsmittel bringt Herr Kollege Karl Rehn in Turn-Teplitz (Tschecho-Slowakei), Lindenstrasse 1, in den Handel. Es handelt sich um mit roten Zahlen bedruckte zelluloidartige Zifferblätter, ähnlich wie die bekannten Abziehbilder, die in Wasser gelegt und dann auf das Zifferblatt aufgezo-gen werden. Die Ziffernkreise sind in zwölf verschiedenen Grössen zu haben und werden in Sortimenten von 284 Stück abgegeben.

Wir haben das Verfahren selbst probiert und waren erstaunt über die leichte Ausführung und über das saubere Aussehen. Das aufgeklebte Zifferblatt hat ein leicht gelbliches Aussehen und ist vollkommen durchscheinend. Nur bei genauem Hinsehen merkt man etwas von der Aufklebung. Bei Zifferblättern mit vertiefter Mitte wird eine besonders gute Abgrenzung der aufgeklebten Schicht erzielt. Bei gewöhnlichen Zifferblättern dürfte es sich vielleicht empfehlen, das Aufklebeblatt über das ganze Zifferblatt zu kleben, da die dunklen Zahlen 1 bis 12 in unverminderter Schärfe durch die Aufklebung zu erkennen sind.

Der Preis eines solchen einzelnen Ziffernkreises stellt sich für den Uhrmacher auf — rs; dem Kunden soll die Anbringung der neuen Ziffern nicht unter BA.—, bei gleichzeitiger Reparatur nicht unter N.— berechnet werden, da bei wirklich sauberer Ausführung das Zifferblatt der Uhr abgenommen werden muss. Die neuen Aufklebeblätter sind in den meisten Grosshandlungen zu haben. A. S.

Neuer Gravier-Spannapparat

Die Firma L. Brauch in Gerabronn bringt einen neuen Gravier-Spannapparat in den Handel, den unsere Abbildung in etwa $\frac{1}{4}$ natürlicher Grösse zeigt.

A ist ein gusseiserner Untersatz, der mit einer halbrunden, mit Filz ausgefüllten Vertiefung B versehen ist, in der der Eisenkörper C mit seinem halbrunden Fuss lagert.



Der obere Teil dieses Eisenkörpers besteht aus einem zylindrischen Zapfen D, auf welchem der Holzkörper E aufgesteckt wird. Dadurch lässt sich die zum Stechen der Bögen nötige Bewegung erzielen. Will man bei gewissen Arbeiten den Holzkörper E auf dem Eisenkörper C feststellen, so klemmt man ein Stückchen Karton zwischen den Zapfen D und die Messingbüchse des Holzkörpers E.

Auf dem Holzkörper E ist die eigentliche Spannvorrichtung aufgeschraubt. Sie besteht aus einem vierschenkeligen Messing-gussrahmen, dessen Schenkel rechtwinkelige Ausfräsungen haben, in denen die mittels der Schraubenspindeln H verstellbaren Spannbacken G lagern. In der Mitte des Rahmens befindet sich ein in der Höhe verstellbarer, mit vier Ausfräsungen versehener Tisch J, welcher als Auflage für die einzuspannenden Gegenstände dient und je nach der Stärke

derselben eingestellt werden kann. Die an dem Tisch befindlichen vier Ausfräsungen ermöglichen, dass man auch Gegenstände von sehr kleinem Durchmesser einspannen kann. Der Tisch ist mit Filz beklebt und die Spannbacken sind mit Lederplättchen versehen, damit ein Verschrammen und Beschädigen der eingespannten Gegenstände vermieden wird.

Das neue Werkzeug kostet 225 Mk. und ist auch durch die Grosshandlungen zu beziehen.

Innungs- und Vereinsnachrichten

Kostenlos geöffnet

für Unterverbände, Vereine, Freie und Zwangs-Innungen.

Aufruf zur Hilfe für einen ehrenwerten Kollegen

Am 24. Januar feierte Herr Kollege Albert Seebrandt in Berlin Kastanienallee 6, mit seiner Gattin das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Er hat sein ganzes Leben lang sich als Uhrmacher treu und redlich bemüht und wohl eine grosse Anzahl unbesoldeter Ehrenämter, aber wenig klingenden Lohn geerntet. Zuletzt war er Vorsteher der 164. Armenkommission und ist jetzt noch deren Ehrenmitglied. Er selbst ist jetzt 85 und seine Gattin 78 Jahre alt. In diesem hohen Alter muss er sich nun, da es ihm nicht gelungen ist, ein Vermögen zu erwerben, noch kümmerlich durchs Leben schlagen. Die Stadt Berlin, der er in den Ehrenämtern so lange Jahre gedient hat und die eine solch offene Hand für ihre Angestellten und Arbeiter hat, ist nicht in der Lage, ihm den verdienten Lohn zuzuweisen. Wir betrachten es als eine Ehrenpflicht, einem solch braven Kollegen durch eine Ehrengabe unsere Anerkennung darzubringen und hierdurch mit dazu beizutragen, ihn vor bitterer Not zu bewahren. Wir rufen deshalb die Kollegen auf, ein Scherflein zu dieser Ehrengabe beizutragen. An Beiträgen sind bereits eingegangen von der Unterstützungskasse der Freien Uhrmacherinnung Berlin 200 Mk. und von der Firma Richard Lebram in Berlin 1000 Mk., zusammen 1200 Mk. Weitere Spenden werden durch Vermittelung der Fachzeitungen oder auch von uns direkt gern entgegengenommen.

Freie Uhrmacherinnung Berlin.

Bruno Gohlke, Obermeister, Berlin SW 29, Gneisenaustrasse 4.

Bremen. (Nordwestdeutscher Uhrmacher-Verband.) Wir ersuchen höflichst unsere Mitglieder, welche mit der Sächsischen Metallwarenfabrik August Wellner Söhne, A.-G., Aue i. Sa., in geschäftlicher Verbindung stehen, uns Mitteilung zu machen über die Belieferung mit Besteckware. Es sind uns aus Kollegenkreisen mehrere Klagen über aussergewöhnlich langsame Belieferung zugegangen, und wir möchten deshalb feststellen, ob die Belieferung zu dem letzten Weihnachtsgeschäft allgemein ungenügend war. Wir erbitten Angabe der Daten der Bestellungen und der Belieferungen, auch wenn die Belieferung eine prompte oder eine zufriedenstellende war. Portoauslagen werden von uns zurückvergütet. — Wir hätten ferner gerne gewusst, ob in unserem Mitgliederkreise Interesse vorhanden ist für eine gemeinschaftliche Besorgung moderner, solider Hausuhrgehäuse. Wir gedenken, eine Gehäuse-Tischlerei in unserem Gebiete in die Wege zu leiten, die sich durch Fracht- und Kistensparnis wie durch Vermeidung des Zwischenhandels für den Uhrmacher günstiger stellt als der Bezug aus dem entlegenen Schwarzwald oder Schlesien. Zuschriften werden erbeten an Haase, Bremen, Hutfilterstr. 15. Der Vorstand. I. A.: Haase.

Berlin. Das Alpenfest¹⁾. Ihr Uhrmacher, lasst Euch sagen — Es liegt was Grosses in der Luft — Am 5. März, in wenig Tagen — Da schnuppert Ihr der Alpen Duft — Ihr sollt die Gletscherwelt besteigen — Ihr schätzt doch alle die Natur — Als Erstes wird natürlich zeigen — Die Senn'in Euch die Armbanduhr — Weist sie nur ab, auch den Gemsbuben — Der seine Zwiebel präsentiert — Vergesst fürs Fest die Arbeitsstuben — Heut' wird kein Stück mehr repariert — Vergessen sei beim Alpenglühn — In jener reinen, luft'gen Höh' — Der Gram der Welt und ihre Mühen — Der Steuerschmerz, Valutaweh — Die Wolken streicht von Eurer Stirne — Steigt nur den Alpeuwohlen zu — Bemeistert Gletscher, Eis und Firne — Nur lasst die Jungfrau hübsch in Ruh — Zum Trost für ängstliche Kollegen — Sie mögen jung sein oder alt — Wir haben Führer auf den Wegen — Ihr rutscht in keinen Gletscherspalt — Die Bergwelt wir Euch nahe rücken — Ein

¹⁾ Wenn uns auch der Raumangel im allgemeinen verbietet, so lange Einladungen zu Innungsvergögen zu bringen wie die vorliegende, so glauben wir doch des heiteren Gedichtes wegen, das sicher manchen Kollegen auch ausserhalb Berlins erfreuen wird, einmal eine Ausnahme machen zu sollen. Die Schriftleitung.